

Inhalt

1.	Einleitung	1
2.	Liebe und Ehe in Hartmanns Erzähldichtung	11
2.1.	<i>Erec</i>	11
2.1.1.	Von der Zweckgemeinschaft zum Liebespaar	12
2.1.1.1.	<i>ir herze wart der minne vol</i> (<i>Erec</i> , V. 1492)	12
2.1.1.2.	<i>verligen</i> und <i>guote minne</i> (vgl. <i>Erec</i> , V. 2971, 8617)	17
2.1.1.3.	<i>triuwe und stæte si besaz</i> (<i>Erec</i> , V. 1497)	23
2.1.1.4.	Grafenepisoden: Liebe ohne <i>triuwe</i>	33
2.1.2.	Gesellschaftliche Anforderungen an Ehe, Eheliebe und liebende Ehegatten	38
2.1.2.1.	Die Heirat als Mittel zum Zweck	38
2.1.2.2.	Das <i>verligen</i> als Krise der Herrschaft	45
2.1.2.3.	Der Eheherr und sein <i>rehtez wîp</i> (<i>Erec</i> , V. 6782)	50
2.1.2.4.	Liebe, Ehe und Gesellschaft: <i>bî den liuten ist sô guot</i> (<i>Erec</i> , V. 9438)	57
2.1.2.5.	Die Schlusssequenz als ‚Happy End‘ für das Liebes-, Ehe- und Herrscherpaar	63
2.1.3.	Ergebnis	64
2.2.	<i>Iwein</i>	66
2.2.1.	Versöhnung und Wiederversöhnung durch Liebe und <i>triuwe</i>	66
2.2.1.1.	Die <i>gewaltige Minne</i> (<i>Iwein</i> , V. 2055) in der Verantwortung	66
2.2.1.2.	Eheliche <i>geselleschaft</i> und die Gefahr des <i>verligens</i> (vgl. <i>Iwein</i> , V. 83, 2790)	78
2.2.1.3.	Doppelte <i>triuwe</i>	82
2.2.2.	Die Ehe zwischen Liebe und Herrschaft	103
2.2.2.1.	Vernunfttheirat und Liebesheirat	103
2.2.2.2.	Das Terminversäumnis als ‚dreifaches Vergehen‘	110
2.2.2.3.	Rechte und Pflichten der Eheleute: Herrschaftliche und eheliche Verantwortung	117
2.2.2.4.	Erfolgreiche Rittertat und Gewinn von <i>vrouwe unde lant</i> (vgl. <i>Iwein</i> , V. 2420)	124
2.2.3.	Ergebnis	126

VIII

2.3.	Gregorius	127
2.3.1.	Doppelte Inzestliebe	127
2.3.1.1.	Liebe als <i>des tiuvels rât</i> (Gregorius, V. 339, 2602)	127
2.3.1.2.	Verurteilung der Liebe als Teufelswerk?	141
2.3.1.3.	<i>triuwe</i> als Voraussetzung für lobenswertes Verhalten	154
2.3.2.	Inzest als Ehe – Inzest als Sünde – Ehe als Sünde?	163
2.3.2.1.	Die Heirat der Herzogin als <i>der beste rât</i> (Gregorius, V. 2221)?	163
2.3.2.2.	Die Ehe als Gefahr für <i>sêle und lîp</i> (Gregorius, V. 2603)?	180
2.3.3.	Ergebnis	191
2.4.	Der arme Heinrich	192
2.4.1.	Heinrich und <i>sîn trûtgemahel</i> (Armer Heinrich, V. 906)	193
2.4.1.1.	Liebesentstehung?: <i>daz er sî sîn gemahel hiez</i> (Armer Heinrich, V. 341)	193
2.4.1.2.	Opferbereitschaft als Zeichen der <i>triuwe</i>	216
2.4.2.	Die Ehe zwischen <i>herre</i> und <i>maget</i>	219
2.4.2.1.	Die Heirat als Rat der <i>wîsen</i> (Armer Heinrich, V. 1451)	219
2.4.2.2.	Die Ehe aus religiöser und sozialer Sicht: Freiheit und Misshelrat	224
2.4.2.3.	<i>himmelkrône</i> und <i>süezer lanclîp</i> (vgl. Armer Heinrich, V. 1168, 1514)	230
2.4.3.	Ergebnis	235
3.	Vergleich der erzählenden Werke	237
3.1.	<i>Minne waltet grôzer kraft</i> (Klage, V. 1) – Zur Liebesentstehung	237
3.1.1.	Exkurs: Das Ideal der gegenseitigen Liebe	249
3.2.	<i>iedoch wirt eines wîbes rât, / diu die langen naht bî liebem manne lît</i> (MF 216,3 f.) – Die Rolle der körperlichen Liebe	254
3.3.	<i>die sêle gibe ich ze phande / daz mîn triuwe niht zergât</i> (Klage, V. 1770 f.) – Die Bedeutung der <i>triuwe</i> für die Liebesbeziehung	267
3.4.	<i>ich wil iuch gerne: welt ir mich?</i> (Iwein, V. 2333) Zustandekommen und Form der Eheschließung	277
3.5.	<i>herre, daz tuon ich.</i> (Erec, V. 322) Rechte und Pflichten von Mann und Frau in der Herrscherehe	294
3.6.	<i>iuwer guote minne / die sterkent mîne sinne</i> (Erec, V. 8870 f.) Zum Zusammenhang von Liebe, Ehe und Rittertüchtigkeit	306

3.7.	<i>êlich hîrât / daz ist daz aller beste leben</i> (Gregorius, V. 2222 f.) Ehe und Eheliebe in ihrem Verhältnis zur Gesellschaft und zu Gott	314
4.	Schluss	327
5.	Literaturverzeichnis	331
5.1.	Primärliteratur	331
5.2.	Sekundärliteratur	333